

Lernsieg

Pressekonferenz, 15. 11. 2019

Im Rahmen einer Pressekonferenz wird die vom 17-jährigen Schüler Benjamin Hadrigan entwickelte App zur Online Lehrerbewertung vorgestellt, die das österreichische und deutsche Schulwesen nachhaltig positiv beeinflussen soll.

Hadrigan, der bereits ein Buch über das Lernen mit Social geschrieben hat, möchte mit dieser App vor allem erreichen, dass gute Lehrpersonen mehr Anerkennung bekommen als bisher. Für ihn steht die Anerkennung der Leistungen der Lehrpersonen im Vordergrund, es gehe keinesfalls um ein Lehrerbashing, das aufgrund der Gestaltung der App gar nicht möglich sei. Bewertet werden können auch die Schulen in Kategorien wie Angebot, neue Medien, Sauberkeit, Sportmöglichkeiten. Hier könne man vielleicht auch den Gerüchten entgegentreten, dass Privatschulen auf jeden Fall die besseren Schulen seien.

Teilnehmen können Schüler und Schülerinnen ab 10 Jahren, die sich per SMS mit ihrer Telefonnummer registrieren. Dadurch sei gewährleistet, dass jeder Schüler nur eine Stimme habe. Die Bewertung erfolgt durch Sterne von 1 bis 5 und aufgrund eines vorgegebenen Kriterienkatalogs (z.B. Unterrichtsgestaltung, Fairness, Motivationsfähigkeit, Geduld, Durchsetzungsvermögen, Pünktlichkeit). Freie Kommentare sind nicht möglich, aber die Vergabe der Sterne kann - wieder an Hand vorgegebener Kriterien - begründet werden.

„Schülerinnen und Schüler brauchen eine Stimme im Schulsystem, sie haben ein Recht das Schulleben mitgestalten zu können“, meint Hadrigan. „Gute Lehrer werden sich freuen, die anderen werden sich verbessern wollen“. Die Haltung der Lehrgewerkschaft kann er nicht nachvollziehen, da diese die App schon negativ bewertet hätte bevor sie sie überhaupt kannten. Er lädt die Gewerkschaft zur Mitarbeit ein. Der beste Beruf sei der des Friseurs, denn dieser erhalte sofort ein Feedback.

Der Medienanwalt Dr. Michael Krüger geht auf die rechtliche Seite ein. Eine Bewertungsplattform sei per se nicht unzulässig, es komme auf den Inhalt an. Meinungsfreiheit bedeute nicht nur, die eigene Meinung äußern zu dürfen, sondern auch die Meinung anderer entgegen zu nehmen. Da die Datenschutzbehörde die Ärztebewertungsplattform als zulässig bezeichnet hat, ist er optimistisch, dass dies auch bei der Lehrerplattform so sein werde.

Sehr anerkennend äußern sich Mag. Philipp Ploner vom Konsortium, das in die App investiert hat, über Benjamin Hadrigan. Dieser ging eigenständig auf Investorensuche, präsentierte seine Ideen und suchte Menschen um diese umsetzen zu können. Es sei auch eine Persönlichkeit aus der Wirtschaft dabei, der Name werde erst im Jänner bekannt gegeben. Wie viel investiert wurde, wollte er nicht genau sagen, es liege im fünfstelligen Bereich.

Michael Rosenzweig-Steiner ist für die technische Gestaltung der App zuständig, die im Rekordtempo von drei Monaten fertig gestellt wurde.

Die App kann ab heute benützt werden. Jeden Tag soll ein aktualisiertes Ranking der Schulen gezeigt werden.

Schwachstellen, die mir aufgefallen sind:

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch andere Personen, die nicht zu einer Schule gehören, sich an der Bewertung beteiligen.

Die Frage, wie der Gefahr begegnet werden kann, dass jene Lehrpersonen, die am wenigsten Hausübungen und die leichtesten Schularbeiten geben am besten bewertet werden, wurde nicht beantwortet.